

referierte Dr. med. Adolf Mayer aus Naisa bei Bamberg über die materielle Ursache der afrikanischen Schlafkrankheit, die der Vortragende rein theoretisch und empirisch untersucht hat. Dr. Meyer stellte fest, daß die Kola-Nuß, wenn sie von Pilzwehörungen ergriffen ist, die bisher unbekannte Ursache dieser rätselhaftesten, interessantesten, sowie viel absolut tödlichen und exsistit chronischen Krankheit ist. Mathematisch lasse sich die Richtigkeit dieses Ergebnisses beweisen durch die Deckung der geographischen Verbreitung der Schlafkrankheit und der Kolanuß. Die Kolanuß und die Schlafkrankheit entstehen nur in einem bestimmten abgegrenzten Gesamtgebiete, welches umfaßt die Westküste von Afrika mit den benachbarten vier kleinen Guinea-Inseln, vom Senegal im Norden bis zu den südlichen Provinzen der portugiesischen Besitzungen Angola und Benguela, Äquatorial-Innenafrika, östlich bis zu einem gewissen Teile des britischen Gebietes am Viktoria Nyanza. Nur in diesem bestimmten Gebiete wächst einerseits die Kolanuß wild, gibt es anderseits Infektion mit dem auf der Kolanuß wuchernden Pilz. Außerhalb dieses afrikanischen Heimatgebietes sind Fälle an Schlafkrankheit nur beobachtet worden in Brasilien und in Westindien, wohin aber ein starker Kolanuß-export stattfindet. Die Kolonisten exportierenden Schiffe werden von Negern von der westafrikanischen Küste begleitet. Die Beobachter erklären übereinstimmend, daß in diesen außerafrikanischen Gebieten die Schlafkrankheit nur beobachtet wird bei Negern, welche vor nicht langer Zeit von der westafrikanischen Küste her importiert worden sind, nicht mehr aber bei Negern, welche sich schon längere Zeit außerhalb der afrikanischen Heimat befinden. Die Koexistenz mit der Kolanuß ist zweifellos. Eine solche Deckung kann kein Zufall mehr sein. Logisch ist anzunehmen, daß der kausale Pilz nur im exsistit heilförmigen Gebiete wie auch die Frucht gedeiht. Auf dem Export nimmt also die Infektionsfähigkeit der exportierten Frucht bald ab, um schließlich ganz zu verschwinden. Der Pilz vermehrt sich hauptsächlich in Blüte. Die Beobachter sind schon längst der Anschauung, daß die Schlafkrankheit eine Pilzkrankheit ist. Die Kolanuß ist als Träger des Pilzes nun enthielt. Daß die Krankheit hauptsächlich bei Negern vorkommt, erklärt sich damit, daß die Neger in dieser Weise verdorbene Kolanüsse verzehren.

Im Walde von Fontainebleau ist am 13. Sept. die Leiche Gustave Arthur Poudjades aufgefunden worden, der vor kurzem von seiner Stellung als Präparator für Insekten am Naturhistorischen Museum zu Paris nach langjähriger Wirksamkeit zurückgetreten war. Man nimmt an, daß er einem Schlaganfall erlegen ist. Schmetterlingsnetz und Fangschlange trug er bei sich.

Gestorben ist ferner der Schmetterlingsammler George W. Peck in Roselle Park, N. J., Nordamerika.

Lepidopteren aus Deutsch-Ost-Afrika.

gesammelt von Herrn Leutnant H. Trofurther.

Von Embrik Strand (Berlin. Kgl. Zoolog. Museum).
(Schüb.)

23. *Teraeotona flavipennis* Bart. ab. *rufipennis* Strand n. ab.

Ein ♂ von Tabora.

♂ Mit *T. flavipennis* Bart. jedenfalls nahe verwandt, aber in erster Linie dadurch zu unterscheiden, daß die Hinterflügel rot statt gelb sind (die Fransen gelbblich, um die Spitze eine schwarze Saumlinie, schwarzer Mittelteil wie bei *flavipennis*, die Rippen an der Spitze der Unterseite braun bestäubt). Sonst folgende Unterschiede: Wurzelfeld einfarbig ohne dunkle Beimischung, die dasselbe begrenzende dunkle Binde verläuft wie bei *flavipennis*, ist aber viel breiter (am Vorderende ca. 4, am Hinterende ca. 3 mm) und infolgedessen ist die von der Grundfarbe gebildete helle Mittelbinde schmäler (2–2,5 mm); die dunklen Zeichnungen des Saumfeldes etwa wie bei *flavipennis*, aber die distale der beiden dunklen Binden schmäler, insbesondere am Vorderende, und die an der Außenseite des Mittelflecks vorhandene

dunkle Bestäubung sehr reduziert, so daß die helle Mittelbinde und das zwischen den beiden dunklen Saumfeldbinden am Vorderende gelegene helle Feld ganz oder fast ganz zusammengeflossen sind. — Unterseite aller Flügel rot; im Vorderflügel sind die am Saume gelegenen, zwischen den dunkel bestäubten Rippen eingeschlossenen, ellipsenförmigen Längsflecke gelb und ebenso ein zwischen dem Discalpunkt und der Vorderante und der dunklen Submarginalbinde gelegenes gelbbliches, gegen die rote Grundfarbe nicht scharf abgegrenztes Feld; an der Mitte des Vorderendes ein kleiner schwarzer Fleck; die dunkle Submarginalbinde in der hinteren Hälfte verschwindend und überhaupt schmäler als bei *flavipennis*. — Flügelform und Habitus wie bei *flavipennis*. Größe ein wenig geringer (Spannweite 43 mm, Flügelänge 20 mm.)

Ich halte es für recht wahrscheinlich, daß es sich hier um eine gute Art handelt, da aber nur je ein Exemplar vorliegt, dürfte es, bei der großen Variabilität der Färbung und Zeichnung der Artformen, sich empfehlen, vorläufig die Form als eine Aberration aufzufassen.

Fam. Noctuidae.

24. *Eutelia blandiatrix* Guén.

25. *Cyilgramma fluctuosa* Dr.

26. *Sphingomorpha chlorea* Cr. Tabora.

Fam. Limacodidae.

27. *Taeda prasina* Dtl.

Zwei ♀♀. — Von der verwandten *T. aetivitis* Wlgr. durch u. a. die gelben Hinterflügel leicht zu unterscheiden. Was Distant in: *Insula Transvaalica*, Tab. VIII, Fig. 15, als *Parasa aetivitis* abbildet, muß *prasina* Dtl. und nicht die echte *aetivitis* sein. (Cr. die Beschreibung letzterer in: *Verh. Akad. Handl.* (2), Vol. 4, p. 23, w. z. B. die Hinterflügel als „*sapura nigris*“ beschrieben worden.)

28. *Chrysamma purpuripulera* Karsch.

29. *Apolda similis* Dist. Etikettiert: „*Pori*, Ufipa Plateau, Januar 1904. Abends in Mergen.“

30. *Parasa neumannii* Karsch.

Ein ♂ (bisher unbeschrieben). Wie das „, aber ein wenig kleiner: Körperlänge 13 mm, Flügelänge 12, Flügelbreite ca. 8 mm, Spannweite 28 mm. Thorax unten und an den Seiten braun und ebenso die Extremitäten, Palpen und Fühler. — Vorderflügel mit kleinem dunklen Diskalpunktflck.

31. *Parasa valida* Karsch.

Vier Exemplare, darunter eines von Tabora. Die Beschreibung des „ stimmt auch für das „ mit folgenden Annahmen: Die Fransen der Vorderflügel sind auch unten braun, allerdings meistens mit hellerer Basis, die ganze Unterseite des Körpers braun (Ausnahme: Spitze des Abdomen, und ebenso die Seiten des Thorax und sämtliche Extremitäten). Das braune Wurzelfeld querschnitts, nur nahe dem Hinterrand eine kleine zahnförmige Spitze bildend. Hinterflügel ein wenig heller, beide Flügel unten vorn nur unmittelbar am Rande gelbräunt.

Körperlänge 17 mm. Flügel 16,5 mm lang, ca. 10 mm breit (Analwinkel — senkrecht auf dem Vorderand), Spannweite 34 mm.
Fam. Hesperidae.

32. *Parnara borbonica* Bois.

Fam. Pyralidae.

33. *Talis africanellus* Strand n. sp.

Vorderflügel graubraunlich (beinfarbig) (leider etwas abgerieben, weshalb von Fransen nichts zu erkennen ist), mit einem bräunlichen Querstreif kurz hinter dem Vorderand bei 2/3 der Flügelänge, einem tief schwarzen Punktflck auf der Discocellulare und gegenüber diesem am Vorderande befindet sich ein weiterer, undeutlicher, schwarzer Punktflck. Ferner findet sich unmittelbar hinter dem Vorderande, in etwa 4 mm Entfernung von der Spitze des Flügels ein schwarzer Punktflck und hinter diesem in einer Entfernung von 1 mm und etwas weiter saumwärts findet sich ein zweiter, oberer, Saum mit kleinen schwarzen, scharf markierten Punkten. Ein bräunlicher, subapikaler, etwa mit dem Saum paralleler Schrägstrich ist anscheinend vorhanden gewesen. Sonst finden sich bräunliche Staubkörnerchen hier und da auf der Flügelfläche und würde dieselbe vielleicht, wenn ausgezeichnet erhalten, dunkler aussehen. Hinterflügel oben einfarbig graubraunlich, unten, ebenso wie die Vorderflügel, etwas heller graulich. Körper und Extremitäten wahrscheinlich graubraunlich beschuppt.

Gehört nach Hampsons System (1895) zu seiner I. Sektion (*Hednota*) und zwar zu der *milvella* H. Gruppe mit scharfer Vorderflügelspitze; zu dieser gehörte bisher nur die eine Art *T. milvella* Meyr. aus Australien. — Spannweite (ohne Fransen) 37 mm, Flügelänge 18 mm, Körperlänge 15 mm.

34. *Tyandis inscrufulialis* Strand n. sp.

♂ Bei *T. tanzanialis* Rg. — Vorderflügel trüb rötlich-braun mit schwachem violettlichem Schimmer, am Vorderande mit etwa 12 weichen, scharf markierten Punktflcken; das Wurzelfeld durch eine saumwärts konvex gekrümmte, von der Basis 5 mm entfernte, mittlen unterbrochene und bei *v. tanzanialis* weder Vorder- noch Innenrand erreichende, außen schwach weißlich angelegte Linie begrenzt; an der Spitze der Zelle ein schwarzer, scharf markierter, fast 2 mm langer, quergestellter Fleck; im Saum-

felde finden sich zwischen dem Hinterrande und etwa der Rippe 6 stets parallel zum Saum verlaufende, von diesem um 2 bzw. 3 mm entfernte Reihen weißer, innen schwarz angelegter Punkte; die proximale Reihe setzt sich noch als eine etwa 8-förmig gebogene Linie bis zum Vorderende fort. Saum mit 7 schwarzen, länglichen Punktflecken. Fransen rötlich, nicht durch eine dunklere Linie geteilt. — Hinterflügel ein wenig mehr graulichbraun, mit rötlichen Anflug und, insbesondere vorn und nahe der Basis mit kupferig oder grünlich schimmernden Schuppen sparsam bestreut. — Unterseite aller Flügel rötlichgrau, die rötliche Färbung im Saumfeld am stärksten entwickelt, die vorderen mit schwarzem Diskalfleck wie oben, alle Flügel mit einer weißlichen, innen schwarz angelegten, vom Saume um 3–4 mm entfernten Querlinie, die im Vorderflügel vom Vorderende bis zur Rippe 5 sich geradlinig erstreckt, zwischen den Rippen 5 und 3 leicht saumwärts konvex gekrümmt ist, dann senkrecht auf den Hinterrand gerichtet und umgebogen sich auf den Hinterflügel bis zur Rippe 6 fortsetzend, dann leicht gegen den Saum konvex gekrümmt und zickzackförmig gebogen um etwa senkrecht auf den Innenrand gerichtet zu enden. Vorderleib und Extremitäten wie die Vorderflügel gefärbt, Hinterleib heller, mehr graulich.

Spannweite 32 mm. Flügelänge 15 mm. Körperlänge 15 bis 16 mm.

35. *Noordaa anthophilalis* Strand n.sp.
 Vorderflügel weiß, perlmutterartig schimmernd, mit einer schwarzbraunen Saumbinde, die fast 3 mm breit ist, innen durch einen ganz schwarzen Randstrich scharf begrenzt sowie zweimal (an den Rippen 4 und 8–9) eingeschnitten; der Rand zwischen diesen Einschnitten basalwärts konvex gekrümmt. Längs dem Vorderende zieht von der Basis an eine etwa 4,5 mm lange und weniger als 1 mm breite, am Ende zugespitzte schwarze Binde, die sich hinten mitten stumpf zahnr förmig erweitert. Hinterflügel im Grunde wie die vorderen, mit schwärzlicher Saumbinde, die vorn etwa 1,7 mm breit ist und sich nach hinten allmählich verschmälert. Unterseite wie oben, aber die Binde weniger scharf hervortretend. Seiten des Thorax vor den Flügeln sowie die Tegulae schwarz, der übrige Körper und die Extremitäten weiß. — Spannweite 18–19 mm. Flügelänge 9 mm. Körperlänge 8 mm.

Fam. Tineidae.
 36. *Alavona africanaella* Strand n.sp.

Ein Pärchen ohne Lokalität; das ♀ ist so schlecht erhalten, daß es nur als mutmaßlich hierzu gehörig bezeichnet werden kann. Ist so groß wie das ♂.

♂ Bei A. barbarella Wlk. — Hellbraun oder graubraun, die Vorderflügel mit folgenden schwarzbraunen Zeichnungen: im Basalfelde finden sich auf dem Vorderende drei kleine schwarze Flecke, kurz dahinter zwei kleine ebensolche; vielleicht würde sich bei ausgezeichnet erhaltenen Exemplaren eine dunklere Basalbinde erkennen lassen. Über die Mitte eine dunkle Binde, die vorn 3,5 mm breit ist, in der Mitte des Flügels sich plötzlich bis zu etwa $\frac{1}{2}$ verschmälert und am Innenrande nur eine Breite von 1 mm hat; im Innern ist sie von der Grundfarbe des Flügels und tritt daher nur durch den schwärzlichen, undeutlich in Flecken aufgelösten Randstrich als Binde hervor, nur im hinteren verschmälerten Teil ist sie im Innern dunkler als die Umgebung. Im Saumfelde, in einer Entfernung von der Spitze von ca. 3 mm, findet sich eine schwarze Querlinie, die am Vorderende ganz schwach gekrümmt und daselbst innen weiß angelegt ist und welche die innere Grenze einer Querbinde bildet, die in ihrer vorderen Hälfte außen durch eine saumwärts konvex gekrümmte, dunkle, außen hellor angelegte Linie begrenzt wird, während sie in ihrer hinteren Hälfte außen keine deutliche Grenzlinie besitzt. Fransen dunkelbraun, an beiden Enden ein wenig heller. Diskalpunkt schwarz, im Außenrande der Mittelbinde gelegen. Hinterflügel graubraun und so scheint auch der Körper gefärbt zu sein (Frons hellgrau behaart). Spannweite 26 mm. Flügelänge 12 mm. Körperlänge 11 mm.

Illustrierte Gattungs-Tabellen der Käfer Deutschlands.

Von Apotheker P. Kuhnt, Friedenau-Berlin.
 (Fortsetzung.)

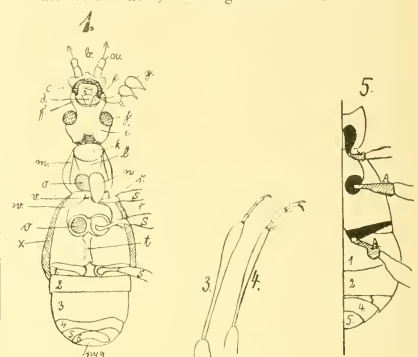
IX. Familie. Pselaphidae.

Kleine, zierliche Käferchen (zirka 1–2 mm) mit 11-seltener 5–12 gl.) Fühlern, die gewöhnlich keulig verdickt sind (Fig. 8, 15, 22, 24). Die Flgl. sind verkürzt, nur die 2 ersten Dorsalsegmente des Abdomens bedeckend, an der Naht geradlinig aneinanderstoßend (Fig. 8, 17, 26). Abdomen unbeweglich mit 5, oft teilweise verschmolzenen, freiliegenden Dorsalsegmenten (Fig. 8, 17, 27). Die Kiefertaster sind groß und besitzen oft noch an der Spitze einen

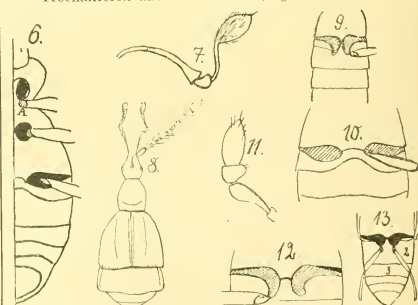
spitzen, häutigen Anhang (Fig. 7, 11, 31). Tarsen stets 3 gliedr. (Fig. 3, 4).

Sie leben in Ameisenkolonien, unter Laub, Moos, Steinen usw.

Fig. 1 = Unterseite von *Ctenistes*, a = Fühler, b = Epistom, c = Mandibeln, d = Kinn, e = Angel, f = Wangen, g = Kiefertaster, h = Augen, i = Schläfen, k = Hals, l = Prosternum, m = Episternen, n = Vorderhüften, o = Hüfthöhlen, r = Trochanter, s = Sehnenkel, t = Metasternum, 1–6 Bauchsegmente, pyg. = Pygidium, v = Mesosternum, w = Episternen des Mesosternum, x = Flügeldeckenrand.



1. Tarsen Endgl. mit 1 Klaue (Fig. 3) 2
- Tarsen Endgl. mit 2 Klauen (Fig. 4) 9
2. Trochanter (Fig. 5A) wenigstens der Mittelbeine lang, gegen die Spitze keulig verdickt. Letztes Kiefertasterglied eiförmig. Kiefertaster oft sehr lang (Fig. 7, 8) Pselaphus Hbst.
- Trochanter aller Beine kurz (Fig. 6A) 3



3. Hinterhüften mit konisch vorspringender Innenlamelle (Fig. 9) (Euplectini) 4
- Hinterhüften nicht mit konisch vorspringender Innenlamelle (Fig. 10), Endglied der Kiefertaster eiförmig mit feiner Spitze (Fig. 11) (Bryaxini) 2
4. Hinterhüften einander genähert (Fig. 9) 5
- Hinterhüften voneinander abgerückt (1 Art auf Wollin) (Fig. 12) Saldycella Reitt.
5. 1. Bauchschiene sehr kurz (Fig. 13), 13a. *Tridium* Aube. (Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Lepidopteren aus Deutsch-Ost-Afrika. 115-116](#)